

(Abg. Dr. Pidde)

schuss noch einmal zu Wort kommen werden. Dann werden wir uns abschließend eine Meinung bilden.

Wichtig finde ich die vom Finanzminister angekündigte Novellierung des Finanzausgleichsgesetzes für das Jahr 2013, das begrüßen wir ausdrücklich. Der jetzige Kommunale Finanzausgleich zeigt mehr und mehr seine Schwächen. Deshalb ist es wichtig, dass hier eine Novellierung erfolgt, in die wir uns konstruktiv mit einbringen wollen.

Abschließend noch ein paar Worte zum Haushaltsbegleitgesetz: Der Finanzminister weist zu Recht darauf hin, dass ein erheblicher Teil der Ausgaben des Freistaats durch Gesetze bedingt ist, die es zu erfüllen gilt. Die freiwilligen und damit unmittelbar disponiblen Ausgaben des Landes nehmen nur noch einen sehr geringen Umfang an den Gesamtausgaben ein. Umso wichtiger ist es, die gesetzlichen Leistungen nach Einsparmöglichkeiten zu durchforsten. Das wurde bei der Erstellung des Haushaltsbegleitgesetzes getan. Auch für dieses Gesetz wird es im Haushalts- und Finanzausschuss eine Anhörung geben. Danach werden wir uns zu den einzelnen Details und Artikeln unsere Meinung bilden.

Meine Damen und Herren, die Landesregierung hat ihre Pflicht und Schuldigkeit getan und uns fristgerecht oder noch früher als in den Jahren zuvor einen Haushalt nebst der entsprechenden Begleitgesetze zugeleitet. Lassen Sie uns nun daran gehen, diese Unterlagen sorgfältig zu prüfen und darauf hinzuarbeiten, dass wir zum Jahresende einen ausgewogenen und vertretbaren Haushalt für 2012 beschließen können. Ich hoffe auf konstruktive Beratungen im Haushalts- und Finanzausschuss und beantrage die Überweisung an diesen.

Herr Barth hatte noch eine Frage, Frau Präsidentin.

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Das haben Sie sich gut gemerkt. Herr Barth, Sie dürfen jetzt Ihre Frage stellen.

Abgeordneter Barth, FDP:

Danke, Frau Präsidentin. Ich habe sie mir auch gemerkt. Herr Kollege Pidde, Sie nahmen zu Beginn Ihrer Rede Bezug auf die Diskussion um den Euro. Das hat ja alles auf unseren Haushalt durchaus Auswirkungen. Sie sprachen von den, ich weiß es nicht mehr wörtlich, aber etwa, planlosen Dingen, die die FDP dort in Berlin vorschlägt.

(Beifall SPD)

(Zwischenruf Abg. Baumann, SPD: Da hat er recht.)

Würden Sie mir und auch den geneigten Zuhörern kurz erklären, wie denn das planvolle Vorgehen der

SPD in dem Fall aussehen würde und wenn Sie das nicht können, darf ich davon ausgehen, dass das Interview, welches Herr Steinbrück diese Woche dem Spiegel gegeben hat, in dem der SPD-Plan kurz in die Worte gefasst ist „natürlich müssen die Deutschen das bezahlen“, der Plan der SPD ist?

(Beifall FDP)

Abgeordneter Dr. Pidde, SPD:

Herr Barth, wir sollten die Bundesdebatte nicht hierher holen in den Landtag.

(Unruhe FDP)

(Zwischenruf Abg. Koppe, FDP: Das haben Sie doch gemacht.)

Es gehört dazu, dass wir über die Großwetterlage sprechen, weil sie für unsere Einnahmen im Landeshaushalt entscheidend ist. Zu Ihrer Frage ganz konkret. Ich glaube, dass die Linie der SPD-Fraktion klar und ersichtlich ist

(Unruhe FDP)

und dass wir uns für eine Einheit und Erhaltung des Euroraums einsetzen sollten. Ich halte es für falsch, wie von der FDP-Fraktion in Berlin oder von ihrem FDP-Vorsitzenden in Berlin, dass dort ohne großes Überlegen mal diese und mal diese Meinung vertreten wird. Mal sehen, welche morgen dort zu hören ist.

(Zwischenruf Abg. Bergner, FDP: Das war das, was Sie gerade gemacht haben.)

(Beifall SPD)

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Ich rufe jetzt für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Frau Abgeordnete Siegesmund auf. Es wird die letzte Rednerin vor der Mittagspause sein. Wir unterbrechen danach, wir hatten das auch besprochen und in den Fraktionen bekannt gegeben, die Haushaltsdebatte, was nicht immer gemacht wurde, aber manchmal schon. Danach gehen wir in das Foyer. Dann wird es die Eröffnung dieser drei Ausstellungstafeln geben. Hier draußen, das sehe ich auch schon, ist die andere Ausstellung aufgebaut. Frau Siegesmund hat also das letzte Wort vor der Mittagspause.

Abgeordnete Siegesmund, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Vielen Dank, Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, das letzte Wort ist ja auch etwas Schönes.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(Abg. Siegesmund)

Es liegt uns der Haushaltsplan für das Jahr 2012 vor. Es soll ein Haushalt der Sparsamkeit sein und er soll neue Impulse setzen. So hat der Finanzminister es heute Morgen formuliert. Da sage ich Ihnen, Herr Minister, ja, Sie zeigen den eisernen Sparwillen, ja, es gelingt Ihnen dieses Mal die Neuverschuldung auf Null zu senken und ja, wir GRÜNEN finden das richtig im Sinne der Generationengerechtigkeit. Aber nein, Sie setzen keine Impulse, keine politischen Impulse.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Impuls ist ja eine physikalische Größe, Impuls heißt Kraftstoß. Das, was Sie heute Morgen hier vorgebracht haben, hat keine Kraft gehabt. Aber ich sage Ihnen eines und ich versichere Ihnen das gleich zu Beginn meiner Ausführungen, in Ihren Bemühungen, sparsam zu wirtschaften, stellen wir uns ganz dicht hinter Sie, und zwar so dicht, dass Sie nie wieder umkehren können.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir geben alles daran, dass Sie auf diesem Pfad bleiben. Wir stehen so dicht hinter Ihnen,

(Zwischenruf Abg. Höhn, SPD: Nicht, dass er sich verfolgt fühlt.)

dass wir auch für die nötigen Impulse sorgen, die Ihnen heute offenbar noch gefehlt haben, die politischen Impulse, in welche Richtung das Ganze gehen kann. Ich sage Ihnen auch, warum das nötig ist, dass die GRÜNEN und auch die Opposition sich da so hinter Sie stellen, weil sich die CDU verhoben hat. Sie hat sich verhoben in den vergangenen Jahren. Als ich heute Herrn Mohring zuhörte, habe ich den Eindruck gehabt, er erinnert sich nicht mehr, was die CDU in den vergangenen 20 Jahren in Thüringen angerichtet hat.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Er sagt, die CDU muss vorangehen. Ja, Sie sind vorangegangen, die CDU, mit wehenden Fahnen in die Schuldenfalle und da sitzen wir drin. Das haben Sie hinbekommen. Ich sage Ihnen auch, warum Sie das hinbekommen haben, weil Sie jahrelang dem Pawlowschen Reflex gefolgt sind, wenn wir Geld ausgeben, gibt es Kreuze auf dem Stimmzettel, damit muss Schluss sein ein für alle Mal. Das hat uns die 16 Mrd. € Schulden eingebrockt und ich sage Ihnen auch, wo Sie sich verhoben haben, nämlich bei den zentralen Baustellen, die wir alle zu besprechen haben heute hier. Da geht es um Personal und die Frage, wie Personal ausgestattet sein soll und welches Personal wir uns leisten können. Da geht es um die Frage von Infrastruktur in den Kommunen insgesamt bei der kommunalen Daseinsvorsorge, aber auch bei vielen anderen Themen. Da geht es um wichtige Landesaufgaben wie Bildung und so weiter und so fort.

(Zwischenruf Abg. Heym, CDU: Wir haben zu viel gemacht in den Kommunen.)

Sie haben sich verhoben, Sie haben zu viel versprochen und tun jetzt so, als wären Sie schon immer auf dem Pfad der Nachhaltigkeit gewesen. Das finde ich unredlich, das sage ich an dieser Stelle ganz bewusst.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wenn ich mir dann anhören muss, die CDU wusste schon immer, dass es Schulden ohne Sühne gar nicht gäbe, da muss ich auch fragen: Eigentlich müsste uns auch das Beispiel in Griechenland zeigen, das Gleiche gilt auch für Thüringen, Schulden ohne Sühne gibt es nicht. Es wird auch Zeit, dass Sie dazu stehen, dass Sie übrigens vor der eigenen Haustür kehren, vor Ihrer eigenen Haustür und sich mal die Geschichte Ihrer letzten 21 Jahre Regierungspolitik in Thüringen ganz genau anschauen.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Bürgerinnen und Bürger in diesem Land fordern einen Konsolidierungskurs. Jedem vernunftbegabten Menschen muss klar sein, dass wir nicht weiter über unsere Verhältnisse leben können. Der Minister hat heute Morgen eine Umfrage zitiert, ich will eine andere ergänzen, nach der sich - das ist eine Umfrage von Emnid gewesen - 70 Prozent dafür ausgesprochen haben, Schuldenabbau Priorität Nummer 1 und in Richtung der FDP, 27 Prozent der Befragten in dieser Umfrage haben sich für Steuerentlastungen ausgesprochen. Das ist die derzeitige politische Großwetterlage, in der wir uns befinden. Deswegen ist der Pfad, den Sie eingeschlagen haben, auch richtig.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Blick nach Europa ist wichtig, er ist auch heute wichtig. Vor gut einem Jahr habe ich hier, als ich die Einbringungsrede für meine Fraktion zum Haushalt halten durfte, bereits zum Staatsbankrott einiger EU-Länder gesprochen. Heute - das muss man schon auch noch mal betonen - redet die FDP unsinnigerweise über eine Insolvenz Griechenlands und die CSU - das gehört hier auch mal her - will das Land gleich ganz rauswerfen. Ich warne vor billigem Populismus,

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

ich warne gerade heute, am Tag der Demokratie, vor billigem Populismus. Es muss uns allen klar sein, dass wir als Europäerinnen und Europäer eine besondere Verantwortung auch für Europa tragen, und Populismus führt da in die Sackgasse. Mindestens bei den Wirtschaftsdaten, die wir alle im Hinterkopf haben müssten - wir wissen, dass die Bundesrepublik über 40 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts generiert über Wirtschaftsaktivitäten in der EU -, das müsste uns allen zu denken geben, wenn

(Abg. Siegesmund)

schon die politische Union an der Stelle nicht so weit im Vordergrund steht. Ich bedauere das. Ich bedauere, dass heute auch das Signal der FDP an dieser Stelle nicht eindeutig war, dass diese Baustelle in Griechenland genauso auch unsere Baustelle sein muss.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Denn wir brauchen nicht weniger, sondern wir brauchen mehr Europa. Gestatten Sie mir noch einen kurzen Ausflug zu Herrn EU-Kommissar Günther Oettinger, vielleicht haben Sie es gelesen, er will die Fahnen der Euro-Staaten, die Hilfsprogramme erhalten, in Brüssel auf Halbmast setzen.

(Beifall CDU)

Ich habe mich gefragt, wenn wir das auf die Bundesrepublik übertragen, ob dann die 13 Bundesländer, die über den Länderfinanzausgleich ausgestattet werden, inzwischen auch nur noch die Hälfte des Fahnenmastes erreichen dürfen, wenn wir dieser Logik folgen. Ich will das jedenfalls nicht und ich finde den Vorschlag ziemlich unwürdig.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es geht darum, Thüringen sturmfest zu machen, da gehören aber Ehrlichkeit und Transparenz auch dazu. Was die Bürgerinnen und Bürger von uns erwarten, ist ja nicht nur die Vorstellung der Zahlen, sondern auch die Frage, welche politischen Ideen auf Machbarkeit hin geprüft auch umsetzbar sind. Das wird von uns erwartet und sie erwarten gleichermaßen, dass wir Prioritäten formulieren. Diese Prioritäten habe ich heute von Ihnen nicht gehört, Herr Voß. Unser Hauptaugenmerk liegt auf guter Bildung, auf besseren Chancen für Kinder und Jugendliche, auf einer guten, nachhaltigen Entwicklung unserer Wirtschaft, auf dem ökologischen Umbau und auf der Konsolidierung der Landesfinanzen. Ihrem Landeshaushaltsentwurf 2012 ist nicht zu entnehmen, dass Sie diese Prioritäten setzen wollen.

Frau Lieberknecht sprach bei der Haushaltseinbringung 2010 vom tabulösen Sparen und ich sagte Ihnen auch, wir stehen hinter Ihnen beim Sparen. Um tabuloses Sparen geht es uns aber nicht, es geht uns ums Sparen mit Augenmaß,

(Zwischenruf Dr. Voß, Finanzminister: Das habe ich doch aber gesagt.)

denn der Zweck heiligt nicht alle Mittel. Ich nenne ein Beispiel und da müssen auch scheinbar heilige Kühe mal infrage gestellt werden, dazu gehört das Landeserziehungsgeld. Wir haben bei der letzten Haushaltseinbringung übrigens auch darüber geredet. Sie sind dabei, die Haushaltsstrukturkommission abzufragen. Diese Aufgabe, vor der wir in Thüringen stehen, ist so groß, dass man übrigens auch fraktionsübergreifend daran arbeiten könnte. Was die Haushaltsstrukturkommission genau tut - wir

hatten auch unsere Mitarbeit angeboten -, ist uns im Verborgenen geblieben. Herr Voß, vielleicht können Sie heute hier und da noch einmal erläutern, wie weit Sie denn tatsächlich sind bei der Frage, was umzustrukturieren ist und was nicht. Wie gesagt, Sie wollen das allein stemmen, wir hören dann gerne zu, was Ihre Ergebnisse sind. In ganz zarten Ansätzen machen Sie sich hier und da auf den Weg, aber Sie sind uns auch einige Darbietungen einfach schuldig geblieben.

Stichwort - Steuermehreinnahmen: Dass Sie mit Steuermehreinnahmen und einer reduzierten Investitionsquote die Nettokreditaufnahme auf Null drehen können, das haben Sie bewiesen. Aber gelingt es Ihnen auch, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, wenn Ihnen nicht wie im Märchen „Der Sterntaler“ die Goldbatzen in den Schoß fallen? Diese Antwort sind Sie uns schuldig. Was ist denn mit konjunkturell schlechten Zeiten? Da wüssten wir auch gerne, ob Sie eine aktualisierte Mittelfristige Finanzplanung haben, die vielleicht mal über das Jahr 15 usw. hinausgeht und die uns mit entsprechenden Eckdaten hilft.

Zweiter Punkt - Investitionen: Da kann man ja auch hier und da kreativ sein. Das Problem bei den Investitionen ist aber, dass sie ab 2012 aus bekannten Gründen, die ich jetzt nicht wieder erläutern und wiederholen muss, weil das meine Vorredner schon gemacht haben, aus den laufenden Einnahmen generiert werden müssen. Denn wenn die Nettokreditaufnahme in 2012 auf Null gefahren wird und bei den konsumtiven Ausgaben nicht gekürzt wird bzw. die geplanten Steuermehreinnahmen nicht für Investitionen verwendet werden, dann sinken die Investitionen auf rund 1 Mrd. €. Die Frage ist, wie Sie da umschichten, damit wir bereits heute wissen, dass wir auch nach wie vor investieren können. Im Übrigen auch die nächste Nachfrage an dieser Stelle: Sowohl Sie als auch Herr Pidde sagten vorhin, wir müssen alles kofinanzieren, was wir bis 2013 noch bekommen können. Ich hoffe, ich habe mich da verhört, weil ich den Eindruck hatte, dass Sie als Finanzminister den Anspruch haben, nicht jeden Euro, den wir irgendwoher bekommen können, kofinanzieren, sondern nur die sinnvollen Projekte werden auch tatsächlich kofinanziert. Beim Investitionsbegriff wünschte ich mir im Übrigen auch - wir haben dazu eine klare Haltung -, es geht um Nachhaltigkeit, es geht um die Frage Investitionen in Bildung, das auch anzuerkennen als solche und nicht immer die alterhergebrachte Definition von Beton anzuwenden.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dritter Punkt - Mindereinnahmen bis 2020: Sie zeigen eisernen Sparwillen, der wird im neuen Etat deutlich, aber wie nachhaltig ist das? Wir wissen, das Haushaltsvolumen sinkt auf 7 Mrd. € in 2020 und spätestens dann gibt es die im Grundgesetz

(Abg. Siegesmund)

verankerte Schuldenbremse. Wie ist denn Ihr Pfad dahin? Wohin geht die Reise denn bis 2020? Wir wünschten uns einfach eine Perspektive. Wir wollen Sie übrigens auch ermutigen, darüber nachzudenken, ein Konzept zu entwickeln, was auch in Fragen des Wachstums und der Nachhaltigkeit bei Investitionen einen Pfad aufzeigen kann, eben eine Prioritätenliste, ein Konzept, um zu sehen, das Haus in Thüringen ist sturmfest und das können und wollen Sie auch leisten. Das sind Sie uns bislang schuldig geblieben.

Vierter Punkt, vierte Nachfrage - Personal: Je nachdem, wie viel Geld für Investitionen zur Verfügung steht, wird auch beim Personal gekürzt werden müssen. Da gibt es hier und da Gestaltungsspielraum, aber alles wird nicht funktionieren ohne ein Personalentwicklungskonzept, bei dem wir auch wissen, welche Rolle die Pensionsverpflichtungen, die wir zu stemmen haben, tatsächlich spielen. Es genügt nicht, dass Sie sagen, bis 2020 scheiden so und so viele Landesbedienstete altersbedingt aus, 18.000 sind es. Manche Ministerien sind inzwischen auch im Vollzug beim Personalabbau. Wir brauchen wirklich ein umfassendes und ressortübergreifendes Personalentwicklungskonzept. Der Rechnungshof ist an dieser Stelle ganz dicht an Ihrer Seite. Sie sehen, Sie werden von allen Seiten wohlwollend auf dem richtigen Weg begleitet. Die GRÜNEN sind da, der Rechnungshof ist da und die anderen Fraktionen auch.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(Zwischenruf Abg. Meyer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: In der Reihenfolge!)

In der Reihenfolge gern, aber es muss gearbeitet werden, es muss nachgearbeitet werden. Was mich sehr gefreut hat an dieser Stelle - ich sage das auch bewusst -, Sie sagten in dem Interview, ohne Strukturreform und Aufgabenkritik geht es nicht. Das ist ja mal was, wenn Sie das auf Ihrer Aufgabenliste auch ganz oben stehen haben. Jetzt muss nur noch damit angefangen werden.

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Die gründen nur einen Arbeitskreis.)

Arbeitskreis, vielleicht hören wir ja noch, was der tut.

Mein fünfter Punkt bei den Nachfragen ist die ganze Frage der Zinsen: Wie sieht denn Ihr Schuldenabbaukonzept aus? Konsolidieren heißt ja nicht, wir gehen davon aus, die Nettokreditaufnahme bleibt aus welchen Gründen auch immer bei null, konsolidieren heißt ja auch, der Weg, auf dem die CDU mit wehenden Fahnen vorangegangen ist, wird von Ihnen insofern umgekehrt, als dass man sich deutlich macht, dass Schulden abgebaut werden müssen. Die Frage ist, wie Sie das systema-

tisch tun wollen. Da wünsche ich mir einfach ein Signal.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Haushaltspolitik ist das Königsrecht des Parlaments. Ich sage ganz offen, selbst wenn Sie sagen, uns wurden die Haushaltspläne fristgerecht zugeleitet, sechs Tage ist nicht viel, um sich auf die erste Lesung vorzubereiten. Wir haben uns trotzdem natürlich eingeeckert wie alle anderen Kollegen hier auch und uns Fragen und Leitfragen gestellt und danach auch die Bücher „gelesen“. Unsere erste Leitfrage dabei war: Ist der Haushalt nachhaltig? Nein, ist unsere Antwort, nachhaltige Finanzpolitik muss den Spagat schaffen zwischen sparsamem Wirtschaften und klugem Investieren. Da sehen wir noch einige Stellschrauben, die anders gedreht werden müssen.

Der Dreiklang, von dem wir uns leiten lassen, besteht im Endeffekt aus drei Punkten. Zum einen geht es darum, zu sparen, zum anderen geht es aber auch darum, Einnahmen zu steigern und zum Dritten geht es um Strukturreform. Nur mit diesen drei Dingen wird es Ihnen auch gelingen, hier in Thüringen zukunftsfestes Haus sturmfest zu machen.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sie gehen einen Schritt in die richtige Richtung, indem Sie sagen, wir sparen. Die Frage ist nur, was ist denn jetzt der nächste Schritt? Da wollen wir genau beobachten, was Schwarz-Rot da tun möchte. Ich habe den Eindruck, Sie wissen nicht, was der nächste Schritt ist, deswegen bleibt auch vieles strukturtechnisch gesehen beim Alten und ändert sich nicht.

Ich nenne ein paar Beispiele, wo es aus unserer Sicht sogar in die falsche Richtung geht, ich beginne einmal beim Bildungsbereich. Sie wollen ja gute Bildung, die wollen wir im Übrigen auch. Wir sagen, Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Da ist er wieder der Investitionsbegriff. Dann verstehe ich aber überhaupt nicht, warum 23.000 Schülerinnen und Schülern der Zugang zu freien Schulen in Thüringen erschwert wird. Das ist bloße Ideologie der SPD, das ist Etatismus. Sie wissen genauso gut wie ich, dass staatliche und freie Träger beide zum öffentlichen Bildungssystem gehören, allein Sie anerkennen es nicht und sparen hier auch an der falschen Stelle. Unser Kapital in Thüringen ist gute Bildung und da hilft es uns auch nicht, dass Kontrolle waltet, sondern was uns vor allem helfen würde, sind gute Schulen, die autonom Dinge entscheiden können. Die Schulautonomie müsste gestärkt werden. Sie sind auf dem Holzweg mit solchen Aktionen wie bei den freien Schulen.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Im Übrigen arbeiten wir bereits an einem Kulturfördergesetz, weil wir den Status quo, der im Augen-

(Abg. Siegesmund)

blick festgeschrieben wird, in diesem Bereich nicht für zukunftsfähig halten.

Herr Machnig - das muss man auch mal anerkennen, die FDP hat das nicht getan - hat in seinem Haus 250 Mio. € weniger Einnahmen, natürlich können dementsprechend auch die Ausgaben um 150 Mio. € sinken. Er gibt etwas ab, muss man auch dazusagen, weil vorhin gesagt wurde - ich glaube, es war die FDP -, dem sei nicht so. Es muss an verschiedenen Stellen aber trotzdem auch hier aufgepasst werden, wofür er Mittel ausgibt zur Kofinanzierung und wo nicht. Das werden wir tun. Die Kürzung bei der einzelbetrieblichen Förderung sehen wir kritisch, die Sachen beim Landesarbeitsmarktprogramm, die Absenkung der Finanzhilfen an die kommunalen Aufgabenträger der Wasser- und Abwasserentsorgung, alles Punkte, die wir genauer durchleuchten müssen. Der Umbau der erneuerbaren Energien wird aber nur gelingen, wenn er sich übrigens mit der Green-Tech-Agentur und anderen der ThEGA darauf konzentrieren kann, auch ressortübergreifend Energieeffizienz und Energiesparen in den Mittelpunkt zu rücken.

Der Sozialbereich hält fälschlicherweise, muss man sagen, am Landeserziehungsgeld fest - das ist wirklich bedauerlich in vielerlei Hinsicht. Obschon wir wissen, dass bei der Stiftung FamilienSinn für verausgabte 100 € für Familien 116 € Verwaltungsaufwand aufzubringen sind - das war jedenfalls zu lesen -, wird auch an dieser Struktur festgehalten. Es ist im Übrigen falsch - Herr Pidde sagte das vorhin -, im Sozialbereich gäbe es gar keine Kürzungen. Mindestens bei der Schwangerenilfe soll gekürzt werden. Wir werden uns hier auch kritisch anschauen, was im Haushaltsbegleitgesetz zu lesen ist. Wenn man juristisch gesehen sich das Bepackungsverbot anschaut und darüber eine Stiftung umstrukturiert werden soll, sehen wir das kritisch.

Herr Reinholz, ja erst einmal sehen die Kürzungen in seinem Plan von 90 Mio. € gut aus, aber - der Kollege Ramelow sagte das heute Morgen - die ökologischen Altlasten und die Sondervermögen zur Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Strukturen sind Punkte mit großer Sprengkraft. Da sind Sie uns auch schuldig, welche Strategie Sie haben und wie Sie dem ganzen vorbeugen wollen, dass uns das so richtig um die Ohren fliegt. Mal abgesehen davon, nicht nur in diesem Ressort, sondern auch in anderen, wir decken Verschleierungs- und Schattenhaushalte auf. Was Sie vorhaben mit der Forstreform ist ein Punkt, über den man auch reden muss, ob der so richtig finanztechnisch angelegt ist.

Auch der Kollege Carius spart, aber an der falschen Stelle. Er spart beim ÖPNV und hat sich da orientiert

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Vollkommen falsche Politik.)

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

an Hessen und Sachsen. Das ist falsches Sparen, denn blühende Landschaften entlang der Autobahn haben wir schon genug, Herr Mohring. Wir wünschen uns blühende Landschaften und Mobilität auch in ländlichen Regionen mit gut ausgebautem ÖPNV.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Umweltfreundliche Mobilität ist das Stichwort, nicht nur das Rad, aber gern auch mal zwischendurch, das ist sehr gesund, aber sind an dieser Stelle falsche Prioritäten und auch falsch orientiert. Uns ist Transparenz im Haushalt wichtig. Da wird übrigens auch Herr Geibert im Bereich Polizei noch viel zu tun haben.

Jetzt lassen Sie mich an dieser Stelle noch einige Sätze zu den Kommunen verlieren. Immer mehr Thüringer Kommunen erhöhen die Elternbeiträge für die Kinderbetreuung. In Gemeinden im Ilm-Kreis und Landkreis Gotha haben sich die Kita-Gebühren fast verdoppelt. Die Vorgaben des Kita-Gesetzes können die Gemeinden nur bei weniger Geld vom Land durch höhere Elternbeiträge umsetzen. Das ist bedauerlich und nach wie vor ein Fakt. Es passt also nicht zusammen, was zusammengehören soll, nämlich die 100 Prozent Ausfinanzierung. Aber - und das sage ich ganz bewusst und auch ganz bewusst nach den Eindrücken im Gemeinde- und Städtebund - auch die Kommunen müssen ihren Anteil zum Konsolidieren beitragen. Deswegen ist der Schritt, die Steuererhöhungen anzurechnen, richtig aus unserer Sicht. Dennoch müssen den Gemeinden und Kreisen auch künftig so viele Mittel bereitgestellt werden, dass bei der Nutzung eigener und sonstiger Einnahmen die selbstbestimmte Erfüllung ihrer Aufgaben möglich ist. Da hilft auch nur eines, eine Reform des kommunalen Finanzausgleichs. Bis dahin müsste es auch von der Landesregierung mindestens das Signal geben, ihr bekommt keine zusätzlichen Aufgaben, für die ihr nicht auch die Finanzmittel bereitgestellt bekommt.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Das kann man einfach konstatieren, man muss nur auch dazu stehen und keine leeren Versprechungen machen, wie das in der Vergangenheit öfter passiert ist.

Ich bin ja sehr gespannt, wie die FDP - die den Kommunen jetzt scheinbar alles verspricht und heute auch merkwürdige medizinische Bilder herangezogen hat - das gegenfinanzieren möchte. Sie haben ja meines Wissens auch den Anspruch, zu sagen, wir wollen keine höhere Verschuldung. Ich bin gespannt, wie man mit Streichlisten über Kaffeemaschinen hinaus zueinanderfindet.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(Abg. Siegesmund)

Meine Damen und Herren, was bleibt unter dem Strich? Unter dem Strich bleibt mit Blick auf die Wirtschaftslage, sich vom endlosen Wachstumsglauben endlich zu verabschieden. Zumindest Herr Barth hat es immer noch nicht verstanden, die fröhliche Fanfare des unbegrenzten Wachstums ist längst verklungen. Ich wünschte, auch er hätte das gehört. Wir müssen unseren Wohlstand auch in Thüringen so organisieren, dass wir nicht länger sklavisch abhängig von diesem Wachstumsglauben sind. Da stehen wir auch in der gesamtgesellschaftlichen Debatte nach wie vor am Anfang. Wir müssen über begrenztes Wachstum genauso reden wie über Fragen des Investitionsbegriffs.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Weder mittel- noch langfristig wird das Land Thüringen aber ohne große Strukturreform einen schuldenfreien Haushalt aus eigener Kraft aufstellen können. Die berühmte und viel zitierte Stabsstelle halte ich für nichts anderes als ein Placebo, um sich über diese Legislatur zu retten. Wenn Sie es ernst meinen mit Strukturreformen, wenn Sie es ernst meinen mit einer Gebietsreform, mit einer Verwaltungsstrukturreform, dann ist die Stabsstelle, nachdem sich bereits Enquetekommissionen und wer weiß auch immer damit beschäftigt haben, wirklich überflüssig. Sie können es einfach tun, Sie wollen es nur nicht

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und deswegen die Stabsstelle. Genauso wie diese Strukturreformen wichtig sind, haben wir noch einen anderen Reformstau. Da bin ich ausnahmsweise bei Herrn Kollegen Barth, jedenfalls beim Schlagwort, bei der Ausgestaltung dann schon wieder nicht mehr. Ja, die Debatte um die Schuldenbremse müssen wir führen. Wir haben übrigens als Fraktion Ihnen vor einem guten halben Jahr das Angebot dazu gemacht, sich darüber zu unterhalten, allen Fraktionen haben wir das Angebot gemacht. Interessanterweise haben DIE LINKE reagiert und die SPD. Die beiden Fraktionen, die sich hier immer hinstellen und sagen, sie wollen die Schuldenbremse, haben nicht vor, tatsächlich diese Zweidrittelmehrheit in diesem Haus zu organisieren, die haben sich bis heute nicht gemeldet und sollen sich mal an ihre Nase fassen, was sie eigentlich wirklich für dieses Land wollen,

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

außer irgendwelche Überschriften zu produzieren. Unser Angebot steht aber, wenn Herr Barth und Herr Mohring irgendwann geneigt sind, dann überlegen wir uns gerne, da aufeinander zuzugehen.

Klar ist jedoch auch - und das muss ich an dieser Stelle auch noch mal betonen -, sowohl das Land als auch die Kommunen können ohne eine Verbesserung der Einnahmenseite durch den Bund ihre Haushalte vermutlich nicht allein dauerhaft stem-

men. Auch hier ist es ein Leichtes, Frau Ministerpräsidentin, sich für die Verankerung des Konnexitätsprinzips im Grundgesetz einzusetzen, die Föderalismuskommission III, die sich zumindest in Ansätzen damit beschäftigen könnte, das Kooperationsverbot auf Bundesebene abzuschaffen, das sind alles Punkte, die wir tatsächlich erwarten können, die wir stemmen könnten. Wie gesagt, an dieser Stelle müssen Sie auch aktiv werden, das ist Ihre Aufgabe.

Meine Damen und Herren, der Anfang ist gemacht. Wir erwarten Konzepte, wir erwarten neben diesen Büchern, die vor uns liegen, neben dem Haushaltsbegleitgesetz, klare Vorgaben, Ihre Ideen zur Frage eines nachhaltigen Wachstums in Thüringen. Wir erwarten, dass Sie dazu stehen, nachhaltig hauszuhalten, und wir erwarten, dass Sie Konzepte vorlegen, wie Thüringen angesichts der demographischen Herausforderung - übrigens auch im ländlichen Raum - besonders lebenswert bleiben kann.

Gestatten Sie mir ganz zum Schluss noch einen Aufruf nach der gestrigen Debatte zum Ministergesetz und nach der kommenden Debatte zu den kommunalen Wahlbeamten und auch hier und da zu den kommenden Debatten zu Fraktionszuschüssen. Wenn man bei sich selber anfängt zu sparen, ist das übrigens das beste Signal, was man auch rausgeben kann. Wir selber sehen an dieser Stelle Verbesserungsbedarf.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir haben einen Vorschlag gemacht. Ich ermutige Sie, unsere Vorschläge ernst zu nehmen, da zuzustimmen und damit ein wirklich gutes Signal zu setzen bei aller Debattenkultur. Danke.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsident Gentzel:

Danke, Frau Abgeordnete, insbesondere auch Dank, es ist zeitlich dann auch fast eine Punktlandung geworden zu dem, was wir uns vorgenommen haben.

Ich unterbreche jetzt die Sitzung. Wir gehen gemeinsam in die Mittagspause und wir fahren um 14.00 Uhr mit der Sitzung fort. Ich erinnere noch gern an die Ausstellungseröffnung, ist ja heute schon oft genug hier zur Kenntnis gegeben worden. Die erste Ausstellungseröffnung findet unmittelbar jetzt statt.

(Zwischenruf Abg. Blechschmidt, DIE LINKE:
Womit machen wir weiter, mit der Fragestunde?)

Nein, wir machen erst den Haushalt zu Ende und dann die Fragestunde.